



# 2020

## JAHRESBERICHT

Menschen  
für  
Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe   
Switzerland



## Liebe Leserin, lieber Leser

Das Jahr 2020 war schwierig, besonders für Äthiopien. Zu Jahresbeginn verheerten Heuschreckenschwärme viele Regionen. In unserem Projekt in Abaya gelang es zum Glück, die Insekten abzuwehren (Seite 18). Es

folgte die Corona-Krise – ohne Lebensmittel-Nothilfe wären arme Familien vielfach Hunger ausgeliefert gewesen (Seiten 14 und 16). Im November brach ein bewaffneter Konflikt zwischen der Nationalregierung und der regionalen Partei TPLF in Tigray aus (Seite 7). Und die Regenzeit brachte vielerorts Überschwemmungen. Auch in unserem Projekt in Fogera vernichteten die Niederschläge die Aussaat von 880 Familien (Seite 20).

Die Wolkenbrüche in der Regenzeit sind so zerstörerisch, weil die Wälder in den vergangenen Jahrzehnten abgeholzt wurden und die Wassermassen ungebremst in die Täler rauschen. Deshalb haben wir 2020 in Fogera über 200'000 Bäume gezogen und gemeinsam mit den Kleinbauern gesetzt. In diesem Jahr sollen es 375'000 Bäume werden.

Die Flutopfer in Fogera brauchten kurzfristig Hilfe: Sie hatten kein Geld für neues Saatgut. Die Projektmitarbeiter vereinbarten mit unseren Büros in der Hauptstadt Addis Abeba und in Zürich eine rasche Nothilfe: *Menschen für Menschen* versorgte die Flutopfer mit Teff-Saaten und Dünger. Das Getreide konnte im Dezember ausgebracht werden und brauchte nur drei Monate bis zur Ernte. Pro Kleinbauernfamilie wurden rund 30 Franken für Saatgut und Dünger aufgewendet – ein Monatslohn in Äthiopien. Die Ernte war dann 350 bis 450 Franken wert.

Die Hilfe für die Flutopfer war die unverzichtbare Behandlung von Symptomen. Aber unser Hauptziel ist es immer, an die Wurzeln der Probleme zu kommen: Unser Projekt in Fogera soll die Kleinbauern über Schulungen, landwirtschaftliche Inputs und Aufforstungen langfristig widerstandsfähig gegen den Klimawandel machen.

Die Flutnothilfe illustriert, wie wir in Notsituationen unbürokratisch helfen können durch unsere Expertise vor Ort und eine schnelle Kommunikation in die Schweiz: Unser Team ist gut aufgestellt.

Herzliche Grüsse  
Ihr

Boris Blaser, Präsident



## Liebe Leserin, lieber Leser

Wie stark uns Covid-19 im Jahr 2020 beschäftigt hat, zieht sich durch diesen Jahresbericht. Während wir in der Schweiz nun, im April 2021, dank der Impfungen auf ein Ende der Pandemie hoffen, hat Afrika diese Perspektive nicht: Erst im März erhielt Äthiopien über die internationale Initiative Covax die ersten Impfdosen. 2,2 Millionen kamen ins Land – bei einer Bevölkerung von 117 Millionen Menschen.

Weil die Pandemie «die Armen am stärksten trifft, vertieft und verlängert sich die Krise für alle», argumentierte die «Neue Zürcher Zeitung» im Januar 2021. Solange das Virus nicht weltweit besiegt ist, drohen Mutationen und die Gefahr, dass die Impfstoffe dagegen weniger gut wirken. So zeigt uns die Corona-Krise, dass wir mit den armen Ländern eng verbunden sind: Es schadet uns, wenn wir nur an uns selbst denken.

Auch in diesem Jahr werden wir genau beobachten, welche Folgen die Pandemie für die ärmsten Familien in unseren Projektgebieten hat – und sie mit Nothilfe unterstützen, wenn nötig.

Eng verbunden sind wir mit den Ländern des Südens auch durch den Klimawandel. Dort leiden die Menschen unter unseren Emissionen und dem daraus folgenden erraticen Wetter. In unserem Projektgebiet Abaya und Gelana reissen Starkregen tiefe Erosionsrinnen in die Landschaft und schwemmen fruchtbare Erde ab.

2020 haben wir begonnen, acht dieser «Gullies» mit einer Länge von drei Kilometern Einhalt zu gebieten. Von unseren Fachleuten angeleitet, schützen die Kleinbauern die Rinnen vor weiterer Erosion. Sie begannen mit der Pflanzung von tiefwurzelnden Gräsern und Setzlingen aus unseren Baumschulen. Diese Arbeiten setzen wir in diesem Jahr fort. Zogen sich die Gräben bislang wie klaffende Wunden durch die Landschaft, werden sie jetzt zu grünen Bändern, in denen die Bauern Viehfutter schneiden und Honigkörbe aufstellen.

Wir sind nicht machtlos. Nicht gegen Pandemien und nicht gegen den Klimawandel. Aber wir sollten lernen, in unserem Gemeinsinn auch die vermeintlich weit entfernten Armen einzuschliessen.

Herzlichst  
Ihr

Kelsang Kone, Geschäftsführer

## Inhalt Jahresbericht 2020

### STIFTUNG MENSCHEN FÜR MENSCHEN

WER WIR SIND  
Unsere Werte, unsere Ziele 4

DIE LAGE IN ÄTHIOPIEN  
Der lange Schatten von Covid-19 6

WAS WIR TUN  
Ganzheitliche Hilfe für Stadt und Land 8

WIE WIR PROJEKTE UMSETZEN  
Nah dran an der Armut 10

### LEISTUNGSBERICHT 2020

In der Not helfen – Zukunft schaffen 12

DEBRE BERHAN  
Ohne Schäden durch die Corona-Krise 14



Tagebuch zu schreiben hilft im Lockdown (Seite 14)

ADDIS ABEBA  
Nothilfe bewahrt vor Hunger 16  
Hoffnung in dunkler Zeit 17

ABAYA UND GELANA  
Gemeinsam gegen viele Schrecken 18

FOGERA  
Bäume pflanzen – Familien schützen 20

SEKA  
Wasser bringt Wandel 21



Nothilfe in der Pandemie (Seite 16)

### FINANZBERICHT

JAHRESABSCHLUSS 2020  
STIFTUNG MENSCHEN FÜR MENSCHEN  
BILANZ 22

BETRIEBSRECHNUNG 23

REVISIONSBERICHT 27

FINANZPLAN 28



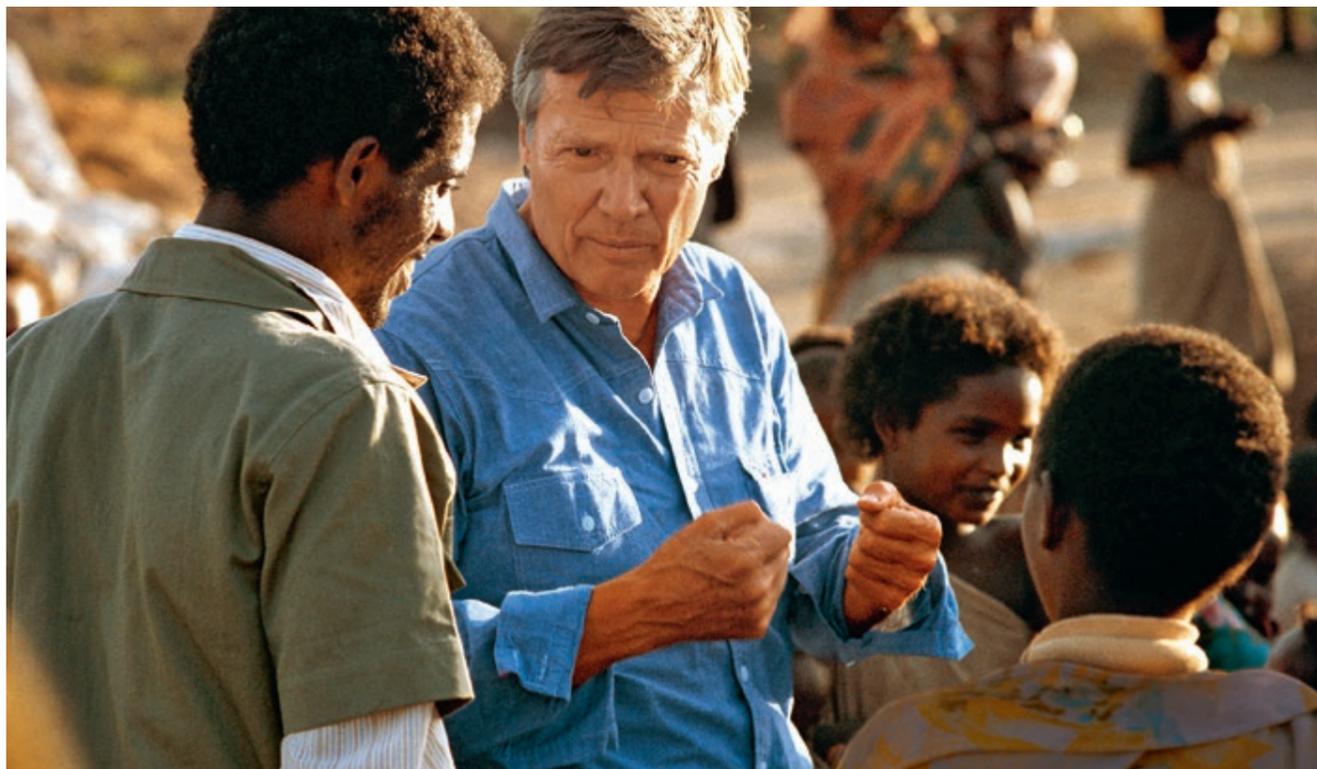
Viele Steine, wenig Brot: Kleinbauern in Fogera wollen Erosion verhindern (Seite 20)

### AUSBLICK 2021

Armutsbekämpfung in der Pandemie:  
Unsere Aufgaben im laufenden Jahr 29

DANK AN FREUNDE UND GÖNNER 31

## Unsere Werte, unsere Ziele



«Es gibt keine erste, zweite oder dritte Welt. Wir alle leben auf ein und demselben Planeten, für den wir gemeinsam die Verantwortung tragen.»

Karlheinz Böhm  
(1928-2014)

### Unsere Vision

Unser Gründer Karlheinz Böhm wollte eine Welt, in der es die Spaltung in Arm und Reich nicht mehr gibt. Mit unserer Arbeit in Äthiopien wollen wir zeigen, dass diese Zukunft möglich ist.

### Unsere Mission

Wir unterstützen die Menschen in Äthiopien darin, aus eigener Kraft die Zukunft ihres Landes zu gestalten. Wir setzen uns für ein Leben ohne Hunger und Armut ein, mit gerecht verteilten Perspektiven, damit die notleidenden Familien ein menschenwürdiges Leben in ihrer Heimat führen können.

In unserem Prinzip der «Hilfe zur Selbstentwicklung» berücksichtigen wir die unterschiedlichen Lebensgrundlagen in Stadt und Land und arbeiten in einem ganzheitlichen Kontext.

Wir ermöglichen den Zugang zu Trinkwasser, zu sanitären Einrichtungen und zur Gesundheitsversorgung. Wir fördern die Qualität der Schulbildung. Auf dem Land helfen wir den Bauern, eine angepasste Landwirtschaft zu betreiben und Wertschöpfungsketten aufzubauen. In den Städten erhalten Mittellose die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung und erhöhen damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. So können sich die Menschen eine eigenständige Existenz aufbauen und sichern.

### Der Gründer

*Menschen für Menschen* wurde von Karlheinz Böhm ins Leben gerufen. Der Schauspieler wurde in den Fünfzigerjahren durch seine Rolle als Kaiser Franz Joseph in der Filmtrilogie «Sissi» berühmt. Später spielte er in Filmen von Rainer Werner Fassbinder und war Darsteller an grossen deutschsprachigen Bühnen. Erschüttert von Berichten über die Hungerkatastrophe in der Sahel-Zone nutzte Karlheinz Böhm 1981 seine Bekanntheit, um zu helfen: Seine legendäre Wette in der ZDF-Sendung «Wetten, dass..?» war der Beginn seines Engagements in Äthiopien. Am 13. November 1981 gründete er *Menschen für Menschen* in Deutschland und 1989 die Stiftung *Menschen für Menschen* in der Schweiz. Karlheinz Böhm verstarb am 29. Mai 2014 im Alter von 86 Jahren.

### Die Ziele

*Menschen für Menschen* schafft für die ärmsten Familien in Äthiopien Lebensperspektiven. Gemäss Karlheinz Böhms Konzept der «Hilfe zur Selbstentwicklung» wird die Eigeninitiative der Bevölkerung gefordert und gestärkt: In allen Projekten ist das Ziel, die Probleme nachhaltig zu beseitigen und die Menschen unabhängig zu machen von fremder Hilfe.

### Organisationsstrukturen

Die zentralen Organe der Stiftung *Menschen für Menschen* sind der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung. Die Stiftungsräte sind ehrenamtlich tätig. Der Sitz der Stiftung befindet sich in Zürich. Dort sind acht Mitarbeitende in den Bereichen Administration, Projekte, Controlling und Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. *Menschen für Menschen* hat in Äthiopien zwei Mitarbeiter, sie begleiten und kontrollieren die Projekte und pflegen die Beziehungen zu Ministerien, Botschaften und anderen Organisationen.



### Ehrenpräsident

Rolf Knie

### Stiftungsrat

#### Präsident

Boris Blaser (seit 2015)

#### Stiftungsräte

Erwin Birchler (seit 2015)

Otto Nussbaumer (seit 2015)

Sandra Lang (seit 2016)

Nora Teuwsen (seit November 2019)

### Geschäftsführung

Kelsang Kone

### Projektkontrolle

Unser Kontrollsystem beginnt bei der Auswahl von Projekten. Grundsätzlich führt *Menschen für Menschen* nur Projekte durch, die anhand definierter Indikatoren zu jeder Zeit auf Fortschritt und Ausgaben geprüft werden können. Budgets und Zeitpläne werden ständig kontrolliert und bei Bedarf angepasst. Um die Effizienz der Projekte zu gewährleisten, steht die Stiftung in stetigem Kontakt mit den lokalen Partnerorganisationen – ein gemeinsames Ziel, gegenseitiges Vertrauen und Transparenz zeichnen die Zusammenarbeit aus. Unsere Projekte sind in der Regel auf einen überschaubaren Zeitraum ausgelegt. So werden Abhängigkeiten vermieden und der Bevölkerung ein rascher Übergang in die Selbstständigkeit ermöglicht.

### Externe Kontrolle

#### REVISIONSGESELLSCHAFT

Die Stiftung *Menschen für Menschen* lässt ihre Rechnungslegung alljährlich von der unabhängigen Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG in St. Gallen revidieren.

#### EIDGENÖSSISCHE STIFTUNGS-AUFSICHT

Die Eidgenössische Stiftungsaufsicht in Bern, die durch das Generalsekretariat des Eidgenössischen Departements des Innern ausgeübt wird, kontrolliert alljährlich, dass das Stiftungsvermögen seinen Zwecken gemäss verwendet wird.

#### ZEW

Die Stiftung *Menschen für Menschen* wird regelmässig von der unabhängigen Fachstelle für gemeinnützige Spenden sammelnde Organisationen ZEW kontrolliert. Seit 1999 besitzt die Stiftung das Gütesiegel. Dieses steht für den zweckgemässen, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz der Spendengelder, eine transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung, unabhängige und zweckdienliche Kontrollstrukturen, eine offene Kommunikation und faire Mittelbeschaffung.



#### KOOPERATION MIT PARTNERORGANISATIONEN

*Menschen für Menschen* setzt die Projekte mit erfahrenen äthiopischen Partnerorganisationen um. Die Zusammenarbeit basiert auf Projektvorschlägen gemäss internationalen Standards und den Prinzipien der Stiftung; sie wird regelmässig überprüft und mindestens alle drei Jahre extern evaluiert.

## Der lange Schatten von Covid-19

In Äthiopien hat Covid-19 gerade die extrem Armen hart getroffen. Durch die Begleiterscheinungen der Pandemiebekämpfung sehen sich viele Familien in ihrer Existenz bedroht. Gegen Ende des Jahres erschütterte der militärische Konflikt in der nördlichen Region Tigray das Land zusätzlich.



Nothilfe-Verteilung in Debre Berhan

Im Jahre 2005 waren in Äthiopien noch mehr als die Hälfte der Kinder unter fünf Jahren von «Stunting» betroffen. Darunter versteht man einen chronischen Mangel an ausgewogener Nahrung, der dazu führt, dass die Kinder zu klein für ihr Alter sind und sie in ihrer Entwicklung verkümmern. Bis zur Corona-Krise gab es einen positiven Trend: Der Anteil der Kinder, bei denen Anzeichen von «Stunting» festzustellen war, fiel auf 37 Prozent. Noch ist nicht absehbar, ob diese Entwicklung durch das Virus gestoppt wurde.

Mitte März 2020 waren die Bilder von Särgen im italienischen Bergamo auch auf Smartphones und TV-Geräten in Äthiopien zu sehen. Die Menschen reagierten vielfach mit Angst und der Vermeidung von Kontakten. Darunter litten die Beschäftigten im informellen Sektor, etwa die Bedienungen in Restaurants, die Hausangestellten bei bessergestellten Familien oder die Verkäufer von Strassensnacks: Sie verloren ihre Arbeitsstellen, Auftraggeber und Kunden. Gleichzeitig sind die Mieten selbst für die kleinsten Verschlüsse in den Slums empörend hoch: Ein-Zimmer-Wohnungen aus Wellblech kosten teils 20 Franken, während Monatslöhne von Hilfsarbeitern oft nur 25 Franken betragen.

### VERWAISTE SCHULEN

Die Schulen wurden bereits Mitte März geschlossen – und blieben rund ein halbes Jahr verwaist. Die ersten Schulen öffneten erst Mitte Oktober wieder. Von der langen Bildungspause waren allein in den Grundschulen bis zur achten Klasse rund 27 Millionen Kinder und Jugendliche betroffen. Weil die wenigsten von ihnen Zugang zu Computern und Internet haben,

war digitales Lernen keine Option. In der Enge ihrer Wohnverhältnisse waren sie Einsamkeit, Langeweile und familiären Spannungen ausgesetzt. Für viele Heranwachsende ist das staatliche Schuleszenarium ausserdem die wichtigste Mahlzeit des Tages. 2020 war für die junge Generation in Äthiopien deshalb ein verlorenes Jahr für ihre schulische Entwicklung und ein gefährliches Jahr für ihre Gesundheit. In unserem Projekt in Debre Berhan versuchten wir, das körperliche und seelische Wohl der Kinder zu schützen, unter anderem mit Lebensmittel-Nothilfe und einer psychischen Betreuung durch unsere Sozialarbeiterinnen (Seite 14).

Bis Ende des Jahres 2020 verzeichnete Äthiopien 124'264 Covid-19-Infektionen und 1923 Todesfälle aufgrund des Virus. Zum Vergleich: In der Schweiz mit seiner sehr viel kleineren Bevölkerungszahl gab es im vergangenen Jahr fast vier Mal so viele Menschen, die an Covid-19 starben. Dass Äthiopien mit relativ wenigen Todesfällen durch das erste Jahr der Pandemie kam, überraschte die Experten: Mehrere Millionen Menschen in Afrika könnten an dem neuen Virus sterben, befürchteten die Vereinten Nationen noch im April 2020. Dass es anders kam, lag sicherlich auch an der Demografie. In Äthiopien sind nur drei Prozent der Einwohner älter als 65 Jahre, während in der Schweiz diese Altersgruppe 19 Prozent ausmacht. Aber auch die schnellen und umfassenden Gegenmassnahmen der Regierung verhinderten zunächst eine schnelle Verbreitung der Seuche, gefährdeten aber Millionen Existenzen.

Wie die Situation in den kommenden Monaten – und Jahren – weitergeht, ist ungewiss. Denn die reichen Länder begannen zum Jahreswechsel mit Impfkampagnen und sicherten sich die verfügbaren Vakzine. Der WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus, der aus Äthiopien stammt, sah die Welt «am Rande eines



Sozialarbeiterin auf Familienbesuch

katastrophalen moralischen Versagens». Es wäre nicht das erste Mal: In den Neunzigerjahren mussten die afrikanischen Länder mehrere Jahre auf die HIV-Medikamente warten, die in der westlichen Welt bereits Leben retteten.

### LEID DURCH KÄMPFE

Die für Ende August 2020 angesetzten Parlamentswahlen in Äthiopien wurden aufgrund der Pandemie auf den 5. Juni 2021 verschoben. Die von der Partei TPLF geführte Regionalregierung im nördlichen Tigray ignorierte die Weisung aus Addis Abeba und liess im September Wahlen durchführen. Anfang November sandte die Nationalregierung Soldaten nach Tigray, nachdem offenbar TPLF-Kämpfer Kasernen der Armee angegriffen hatten. An dem bewaffneten Konflikt gegen die TPLF nahmen auch Milizen aus der Region Amhara teil. Auch Einheiten aus dem benachbarten Eritrea unterstützten die äthiopische Armee. Flüchtlinge, die im Sudan ankamen, berichteten von Massakern, die vielfach eritreischen Soldaten angelastet werden. Verlässlich untersuchen liess sich der Umfang der Gräueltaten zunächst nicht. Die Mobilfunk- und Internet-Verbindungen nach Tigray waren unterbrochen. Am 28. November nahm die Armee die

Hauptstadt Mekele ein und Premierminister Abiy erklärte die «Strafverfolgungsoperation» gegen die TPLF für beendet.

Doch vier Monate später, Mitte März 2021, warnten die Vereinten Nationen, dass Kinder vor Schäden bewahrt werden müssen. Der Konflikt hat die Wirtschaft geschädigt. Schulen, Gesundheitseinrichtungen und die Trinkwasserversorgung sind in vielen Orten zerstört. Kämpfer haben bei der Zivilbevölkerung Getreide und andere Nahrungsmittel geplündert. Die Bauern konnten wegen der Kämpfe ihre Felder nicht bewirtschaften. Auch *Menschen für Menschen* bereitete deshalb Ende März 2021 Nothilfe für die Stadt Wukro vor, wo 3000 Familien dringend auf Lebensmittel angewiesen sind.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt, im April 2021, ist weiter unklar, welche Kraftanstrengung es Äthiopien kosten wird, mit der Corona-Pandemie und den Folgen des Tigray-Konfliktes fertigzuwerden. Hinzu kommt eine starke Inflation der Landeswährung Birr, die von Ökonomen unter anderem den gestiegenen Treibstoffpreisen zugeschrieben wird. Die Löhne indes stagnieren. Sicher ist nur: Die arme Bevölkerung in Äthiopien hat erneut ein extrem schwieriges Jahr zu bewältigen.

## Fahrplan für die Zukunft



Mit der Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung formuliert. Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind ein Fahrplan für die Zukunft, mit dem ein menschenwürdiges Leben ermöglicht und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen bewahrt werden können. Die Projekte von *Menschen für Menschen* leisten dazu konkrete Beiträge.

1

KEINE  
ARMUT

Wir helfen Familien durch Schulungen in Selbsthilfegruppen und mit Mikrokrediten. Sie können Vieh und Saatgut kaufen und ihr Einkommen verbessern. Jugendliche und Frauen unterstützen wir mit Berufsbildung und Startkapital beim Aufbau einer Existenz.

2

KEIN  
HUNGER

Wir unterrichten die Kleinbauern, wie sie ihre Produktion steigern können. Über die Eigenversorgung hinaus sorgen sie dann auch für Angebote auf den lokalen Märkten. In Dürren und der Corona-Krise leisten wir Nothilfe mit Lebensmitteln.

3

GESUNDHEIT UND  
WOHLERGEHEN

In unseren landwirtschaftlichen Kursen und Berufsbildungen unterrichten wir auch zu Gesundheitsvorsorge, Familienplanung und der Überwindung schädlicher Traditionen wie Frühheiraten. Slumkindern bieten wir medizinische Hilfe bei akuten Erkrankungen.

4

HOCHWERTIGE  
BILDUNG

Wir sorgen mit materiellen Hilfen dafür, dass 1000 Kinder aus den ärmsten Familien in Debre Berhan die Schule besuchen können. Arme Frauen in Addis Abeba bilden wir in einer sechsmonatigen Ausbildung zu Köchinnen und Hauswirtschaftlerinnen aus.

5

GESCHLECHTER-  
GLEICHHEIT

Mit Selbsthilfegruppen und Mikrokrediten verbessern wir die Position von Frauen. In den Schulen initiieren wir «Girls Clubs», die sich gegen Diskriminierung wenden. Wir bilden Freiwillige aus, die in den Dörfern über Gleichstellung aufklären.

6

SAUBERES WASSER  
UND SANITÄR-  
EINRICHTUNGEN

Auf dem Land bauen wir Brunnen und Quellfassungen. In städtischen Schulen sorgen wir für Zugang zu Trinkwasser und Sanitäranlagen. In unseren Schulungen unterrichten wir die Lokalbevölkerung auch über Hygiene.

8

MENSCHENWÜRDIGE  
ARBEIT UND  
WIRTSCHAFTS-  
WACHSTUM

Wir beenden Kinderarbeit durch materielle Hilfen für Slumfamilien. Wir befähigen Tagelöhnerinnen mit Schulungen und Startkrediten zum Führen eines Kleingewerbes. Mit unseren Bewässerungsanlagen produzieren die Bauern für die lokalen Märkte.

10

WENIGER  
UNGLEICHHEITEN

«Die Spaltung der Welt zwischen Arm und Reich zu überwinden», ist der Ausgangspunkt für Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe: Alle Projekte zielen darauf ab, Ungleichheiten abzubauen und den besonders armen Familien ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.



Eine Mitarbeiterin im Projekt von Menschen für Menschen in den Slums von Debre Berhan unterrichtet eine Selbsthilfegruppe armer Frauen

11

NACHHALTIGE  
STÄDTE UND  
GEMEINDEN

Wir bauen einfache Sozialwohnungen, um die Wohnsituation armer Familien zu verbessern. In unseren Pflanzschulen ziehen wir Bäume. Die Pflänzlinge geben wir auch an Schulen und andere öffentliche Institutionen ab, wo sie für ein besseres Kleinklima sorgen.

13

MASSNAHMEN ZUM  
KLIMASCHUTZ

Dürren und Fluten nehmen als Folge des Klimawandels zu. Wir pflanzen allein im Projektgebiet Fogera eine Million Bäume. So verhindern wir das Abschwemmen von Mutterboden und Schäden im Wasserhaushalt. Ausserdem wirken die Bäume als CO<sub>2</sub>-Speicher.

15

LEBEN  
AN LAND

Wir lehren die Kleinbauern, wie sie eine angepasste und ressourcenschonende Landwirtschaft betreiben können. Unsere Aufforstungen gerade in Erosionsrinnen wirken der Zerstörung von Landschaft und Natur entgegen.

17

PARTNER-  
SCHAFTEN  
ZUR ERREICHUNG  
DER ZIELE

*Menschen für Menschen* arbeitet mit äthiopischen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Die einheimischen Fachleute setzen die Projekte gemeinsam mit uns um. Wir binden lokale Fachleute und Behörden ein und fördern ihre Weiterbildungen.

## Projekttablauf

### PROJEKTAUSWAHL

#### 1. Wir analysieren die Bedürfnisse

In welchen Landdistrikten und Städten ist die Not am grössten? Ist es wahrscheinlich, dass wir die Situation effizient und nachhaltig verbessern können?

### PROJEKTPLANUNG

#### 2. Wir bestimmen die Inhalte

Welche Probleme der Menschen sind am dringendsten? Wie können wir sie lösen, auch unter dem Gesichtspunkt von Kosten zu Nutzen? Sind unsere Massnahmen vorbildlich und nachahmenswert?

#### 3. Wir legen den Ablauf fest

In welcher Reihenfolge setzen wir die Massnahmen um? Welche Fristen gibt es über die gesamte Laufzeit? Wie sichern wir, dass die Selbstentwicklung der Bevölkerung nach unserem Rückzug weitergeht?

### UMSETZUNG UND MONITORING

#### 4. Wir koordinieren die Hilfe

Erfahrene einheimische Partnerorganisationen setzen die Massnahmen gemeinsam mit uns um. Wir binden lokale Fachleute und Behörden ein. Wir fördern ihre Weiterbildungen.

#### 5. Wir kontrollieren laufend

Unsere Mitarbeiter in Addis Abeba begleiten und betreuen unsere Projekte ständig vor Ort. Die Massnahmen werden vierteljährlich dokumentiert, überprüft und bewertet.

### EVALUATION

#### 6. Wir messen die Wirkungen

Nach dem Abschluss bewerten wir das Projekt. Dazu ziehen wir externe und unabhängige Experten heran: Wurden die Ziele erreicht? Die Ergebnisse aus dieser Evaluation fliessen in künftige Projekte ein.

## Nah dran an der Armut

Vor 40 Jahren begann das Engagement von Karlheinz Böhm für Afrika. Der Gründer von *Menschen für Menschen* schrieb seine Berichte aus den Projektgebieten auf einer mechanischen Reiseschreibmaschine. Wochenlang war er von der Aussenwelt abgeschnitten. Heute sind wir in täglichem Austausch mit Äthiopien. «Das ist eine wesentliche Voraussetzung, um effizient helfen zu können, gerade auch im ersten Corona-Jahr», sagt Kelsang Kone. Seit 14 Jahren arbeitet der Betriebsökonom und NPO-Manager für *Menschen für Menschen*, 2020 war sein zweites Jahr als Geschäftsführer.

### Herr Kone, was sind die Lehren aus Corona in einem Satz?

Die Pandemie hat noch stärker gezeigt, wie wichtig unsere Arbeit für die Menschen in unseren Projektgebieten ist – und dass wir zum Glück vorab einige Weichen gestellt hatten, um in dieser unvorhersehbaren Situation effizient zu handeln.

### Welche Weichen meinen Sie?

Zunächst in der internen Kommunikation. Früher hatten wir eine stärkere Abgrenzung: In Zürich das Fundraising, in Äthiopien die Experten für Entwicklung. Bereits 2019 haben wir uns als Team enger zusammengefunden. Wir haben eine Kollaborationssoftware eingeführt, über die sämtliche Abstimmungen zwischen Zürich und Addis effizient funktionieren, täglich per Chat und Internettelefonie und wöchentlichen Updates per Video-Konferenzen.

### Sie in der Schweiz sind damit näher dran an der Arbeit in Äthiopien?

Ja. Gerade am Anfang war nicht klar, wie schwer das Virus Afrika treffen würde. Uns konnten unsere Mitarbeiter vor Ort in Echtzeit über die Lage in den Projektgebieten informieren. Und wir konnten schnell Massnahmen beschliessen.

### Welche zum Beispiel?

Bereits im März 2020 haben wir Seifen und Desinfektionsmittel ausgegeben. In den ersten Tagen und Wochen der Pandemie war es entscheidend, den Menschen

Hygiene- und Abstandsregeln zu vermitteln. Wir haben Videoclips für die sozialen Medien gemacht, Radiospots produziert und an Wegkreuzungen Plakattafeln aufgestellt.

### Tatsächlich waren dann die Infektionszahlen und Todesfälle lange gering in Äthiopien ...

... aber in Äthiopien wurde Covid-19 noch auf eine andere Art lebensbedrohlich: Gerade die ärmsten Tagelöhner litten unter der Angst in der Gesellschaft – sie bekamen keine Arbeit mehr.

**«In dieser Krisenzeit haben sich viele Menschen darauf besonnen, was wirklich zählt im Leben, beispielsweise Solidarität.»**

### Dabei leben diese Familien ja immer von der Hand in den Mund.

Deshalb warnten die Sozialarbeiterinnen in unseren Projekten auch von drohendem Hunger mitten in den Städten – manche Menschen assen nur noch einmal am Tag – und unsere Fachleute in Addis Abeba konnten mit dem Büro in Zürich schnell die dringende Lebensmittel-Nothilfe abstimmen.

### Das Verteilen von Lebensmitteln ist aber keine nachhaltige Entwicklung im Sinne des Gründers Karlheinz Böhm?

In Katastrophenfällen ist «unbürokratische Nothilfe zugunsten der notleidenden Bevölkerung» geboten. So steht es in unserer Stiftungsurkunde. Im Dezember 2020 mussten wir auch in unserem Projektgebiet Fogera aktiv werden: Dort überfluteten Starkregen die Felder von 880 Familien. Unsere Hilfe bestand aus leistungsfähigem Saatgut auf Kreditbasis.

**Es sind jetzt genau 40 Jahre seit Böhms Auftritt in der TV-Sendung «Wetten, dass..?» Im Mai 1981 wettete er, dass nicht einmal jeder dritte Zuschauer einen Franken für Afrika spenden würde. Zwar gewann er die Wette, dennoch kamen dabei mehr als eine Million Franken zusammen – das Fundament für Menschen für Menschen. Wie viel von den Ideen des Gründers steckt heute noch im Hilfswerk?**

Karlheinz Böhms Konzept der «Hilfe zur Selbstentwicklung» bleibt unser Kern. Wir wollen keine Almosen geben, kein Abhängigkeitssyndrom schaffen. Deshalb haben die Flutopfer, deren Leben nicht akut bedroht war, ja auch keine Nahrungsmittel, sondern Saatgut als Hilfe in der Not bekommen.

### Ab November 2020 kamen beunruhigende Nachrichten aus der Region Tigray. Die äthiopische Armee kämpfte dort gegen die «Volksbefreiungsfront» TPLF. Wie beeinflusste dies Ihre Arbeit?

Wir beobachteten die Entwicklung mit Sorge: In jedem bewaffneten Konflikt sind die grössten Leidtragenden die Zivilisten. Aber auch hier lassen wir uns von Karl-



Geschäftsführer Kelsang Kone auf Projektbesuch in einer Pflanzschule in Abaya

heinz Böhm leiten. Er kam nach Äthiopien, als der Derg herrschte, eine kommunistische Militärjunta. Dieses Regime wurde von einer TPLF-dominierten Diktatur abgelöst. Jetzt regiert Premierminister Abiys Wohlstandspartei das Land. *Menschen für Menschen* hat sich immer bewusst aus aller Politik herausgehalten, um als neutraler Akteur den Schwächsten helfen zu können. In Tigray waren wir bislang nicht aktiv. Aber nun, im April 2021, bereiten wir auch dort eine Lebensmittel-Nothilfe für rund 3000 Familien in der Stadt Wukro vor.

### Viel Nothilfe also – und wenig innovative Gestaltung der Zukunft?

Nein. Unsere langfristig wirkenden Projekte liefen 2020 weiter. Covid-19 verdrängte zwar den Klimawandel als wichtigstes Zukunftsthema im Bewusstsein der Öffentlichkeit, aber wir pflanzten im Landkreis Fogera über 200'000 Bäume. Das Projekt macht äthiopische Kleinbauern widerstandsfähig im Klimawandel. Und *Menschen für Menschen* bietet Personen, Gemeinden und Unternehmen in der Schweiz an, dort ihre Klimaemissionen zu kompensieren.

### Wie genau geht das?

Das CO<sub>2</sub>-Kompensationsprojekt haben wir 2020 lanciert: Wir bieten an, den Ausstoss von unvermeidbaren klimaschädlichen Treibhausgasen auszugleichen – und gleichzeitig armen Menschen zu helfen. Die Kompensationszahlungen sind als Spenden absetzbar. Unsere Baumpflanzungen verbessern Mikroklima, Wasserhaushalt, Bodenqualität und damit auch die Lebensperspektiven der Menschen. Wir schulen die Kleinbauern, wie sie mit Hilfe von Agroforstwirtschaft, also dem Anbau landwirtschaftlicher Produkte in Kombination mit schattenwerfenden Bäumen, ihre Ernten steigern können. Gleichzeitig binden die Bäume Abertausende Tonnen CO<sub>2</sub>. Das hilft dem Klima in Äthiopien – und in der Schweiz auch.

### Menschen für Menschen als Umweltschutzorganisation?

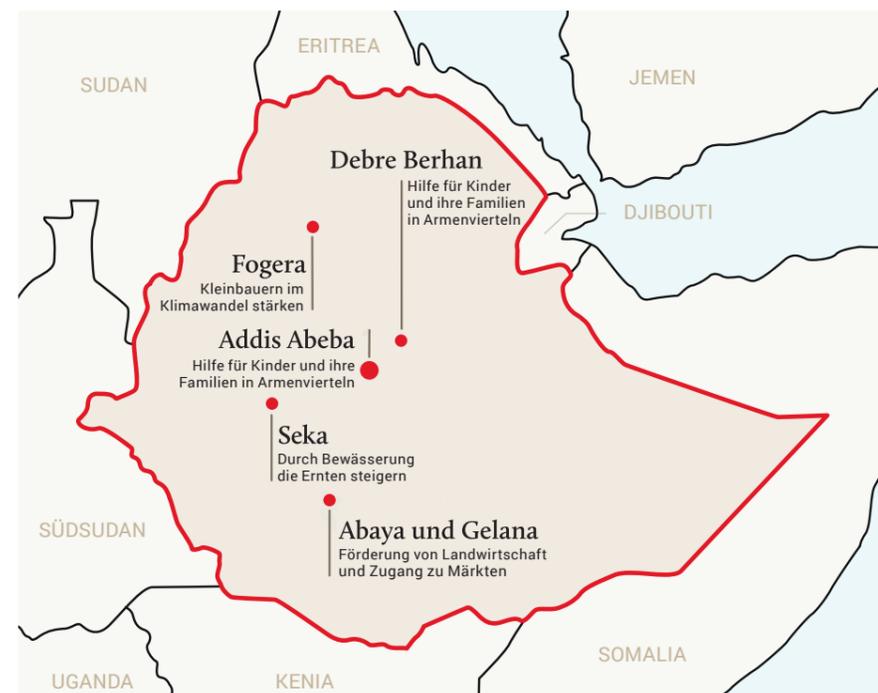
Klimaschutz ist Menschenschutz: Dank der Bäume ernten die Menschen wieder mehr. Es geht uns letztlich immer um unser Hauptziel, also um die Bekämpfung der Armut.

### Im Jahr 2020 sorgten sich viele Menschen in der Schweiz um ihre Gesundheit und viele auch um ihre wirtschaftliche Sicherheit. Haben Sie deshalb weniger Unterstützung erhalten?

Wir konnten 2020 sogar einen leichten Anstieg der Spenden im Vergleich zum Vorjahr verzeichnen. Wir haben in unserer Kommunikation deutlich gemacht, wie wichtig unsere Hilfe gerade im Corona-Jahr war. Und in dieser Krisenzeit haben sich viele Menschen offenbar darauf besonnen, was wirklich zählt im Leben, beispielsweise Solidarität. Wir sind sehr stolz und dankbar, dass wir auf unsere Unterstützer derart zählen können.

# In der Not helfen – Zukunft schaffen

Wir treffen die Menschen im Schatten von Akazien, in staubigen Wellblechhallen, in Lehmhütten, auf Maisäckern und in Kaffeepflanzungen. Unsere Fachleute erklären, wie Mikrokredite funktionieren, sie weihen Frauen und Männer in Familienplanung ein und erklären Bauern, wie sie ein ihnen noch unbekanntes Gemüse namens Kartoffel anbauen können. 2020 kamen neue Aufgaben hinzu: Wir klärten zu Covid-19 auf und sorgten mit Überlebenspaketen für Notleidende in der Corona-Krise.



Perspektivlosigkeit vererbt sich leicht in die nächste Generation. Deshalb verbessern wir in unserem **KINDERPROJEKT** in der Stadt **DEBRE BERHAN** die Lebenschancen von 1000 Kindern und Jugendlichen aus den ärmsten Familien, unter anderem mit beruflicher Förderung der Eltern. Wir wollen, dass die Kinder die Schule besuchen können, damit sie eine Möglichkeit erhalten, der Armut über Bildung zu entkommen.

In der Pandemie ist die körperliche, aber auch seelische Gesundheit der Kinder besonders gefährdet. Familien, in denen Kinder von Unterernährung bedroht waren, versorgten wir 2020 mit Lebensmittelpaketen. Weil die Schulen über ein halbes Jahr lang geschlossen blieben,

fühlten sich viele Kinder einsam und unterstimuliert in ihren beengten Unterkünften. Unsere Sozialarbeiterinnen versuchten, ihre Lage zu mildern durch Besuche mit Einhaltung von Abstandsregeln. Ausserdem gaben die Mitarbeiterinnen Tagebücher aus. Der Gedanke: Was man sich von der Seele schreibt, schmerzt weniger (Seiten 14 und 15).

Auch in **ADDIS ABEBA** dehnten wir unser **ERNÄHRUNGSPROGRAMM** aus und versorgten die Mütter von unterernährten Kleinkindern mit Lebensmittel-Nothilfe. 34 Waisen ermöglichten wir im **ABEBECH-GOBENA-HEIM** auch während der Pandemie eine Kindheit in Geborgenheit (Seite 16). Die Berufsbildung für Frauen wurde durch Covid-19 ebenfalls

behindert. Rund acht Monate lang mussten wir unsere **AUSBILDUNG ZUR HAUSWIRTSCHAFTERIN** unterbrechen. Wir unterstützten die Kursteilnehmerinnen mit einer Kompensation in bar für ihren Verdienstausfall (Seite 17).

Die Menschen in unserem **LANDWIRTSCHAFTSPROJEKT** in den Landkreisen **ABAYA UND GELANA** litten zu Jahresbeginn 2020 unter einer Heuschreckenplage, bevor die Corona-Krise begann. Zwar waren einige Projektcomponenten wie die Schulung grösserer Gruppen nicht möglich. Dennoch konnten die Mitarbeiter und die bedürftigen Kleinbauern durch einen gemeinsamen Einsatz Erfolge erzielen. Hunderte von Familien erhielten landwirtschaftliche Inputs wie Saatgut und Vieh und verbesserten ihr Einkommen (Seiten 18 und 19).

Im Landkreis **FOGERA** leiden die Familien unter dem **KLIMAWANDEL** und der Zerstörung der Naturressourcen. Mit unserem neuen Projekt fördern wir die **AUFFORSTUNG UND LANDWIRTSCHAFT**. Im ersten Quartal 2020 bauten wir die notwendige Infrastruktur auf. Schon im ersten Projektjahr konnten wir über 200'000 Bäume pflanzen (Seite 20).

Im Distrikt **SEKA** erleben 86 Prozent der Einwohner Nahrungsmangel – sie haben also über Wochen und Monate nicht genug zu essen. Mit unserem Projekt zur **BEWÄSSERUNG DER FELDER** wollen wir möglichen Nachahmern zeigen, dass die Landwirtschaft in Äthiopien bislang viele Potenziale noch ungenutzt lässt: Innerhalb von wenigen Jahren wird der Wert der gesteigerten Ernten die Baukosten der Anlage übersteigen (Seite 21).



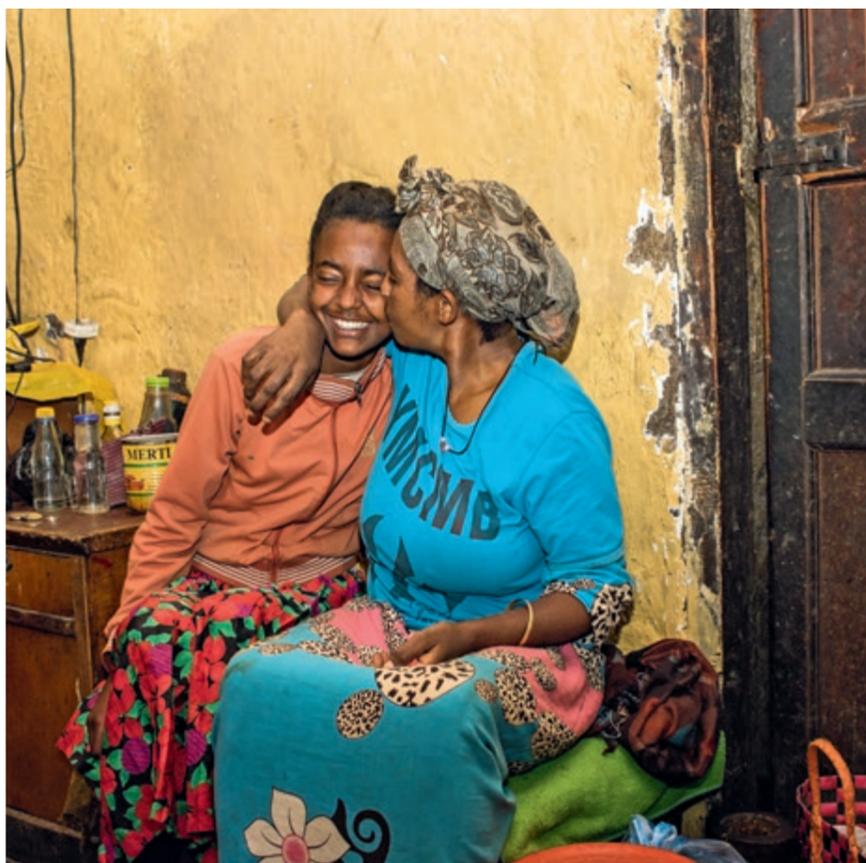


## Ohne Schäden durch die Corona-Krise

Über ein halbes Jahr lang eingesperrt in winzigen Unterkünften: So fühlten sich viele Kinder in den Armenvierteln von Debre Berhan. Zwischen März und Oktober 2020 blieben die Schulen geschlossen. Im Projekt für die 1000 ärmsten Kinder stand plötzlich nicht nur die Entwicklung langfristiger Perspektiven im Vordergrund. Für die Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* ging es auch darum, körperliche und mentale Schäden durch die Corona-Krise zu verhindern.

Wenn Selamawit in ihr Tagebuch schrieb, entfloher sie der tristen Gegenwart. Einsamkeit und Langeweile waren Alltag, als der Unterricht für acht Monate ausfiel, denn die Kinder blieben sich selbst überlassen: In Äthiopien ist das Ausweichen auf Fernunterricht nicht möglich – kaum jemand hat die digitalen Voraussetzungen dazu. Der Teenager schrieb über schwere Gedanken und auch über Tagträume: «Ich möchte Fotomodell werden und in der ganzen Welt berühmt sein!», sagt Selamawit. «Ich werde Geld verdienen, damit meine Eltern ein gutes Leben führen können.» Das Tagebuch hat sie von *Menschen für Menschen* erhalten – ein neues Angebot in der Corona-Zeit in unserem Kinderprojekt. 498 Buben und 502 Mädchen und ihre Familien bekommen eine ganzheitliche Förderung, um aus der extremen Armut herauszufinden. Seit dem Beginn der Pandemie legen unsere Sozialarbeiterinnen aber ein besonderes Augenmerk auf die mentale Gesundheit. Unter anderem leiten sie die Kinder zum Aufschreiben ihrer Gedanken an: Tagebücher als seelische Stütze in der einsamen Corona-Zeit.

Die Pandemie bedeutet seit März 2020 gerade für die ärmsten Familien eine existenzielle Gefahr: Als Tagelöhner im informellen Sektor beschäftigt, fanden viele Eltern plötzlich keine Jobs mehr. Deshalb identifizierten unsere Sozialarbeiterinnen die Familien, die von Hunger bedroht sind. Dazu gehörte zu Beginn der Pandemie auch die Familie von Selamawit. Der Vater, ein Hilfsarbeiter, sass mutlos zu Hause, weil die Baustellen zeitweise ruhten. Die Mutter braut Tella, lokales Bier, und bietet es im Hausverkauf feil, doch die Kunden



Selamawit und ihre Mutter: «Ohne Hilfe hätten wir die Zeit kaum überstanden»

blieben aus Angst vor Ansteckung aus. Von *Menschen für Menschen* erhielt die Familie regelmässig Lebensmittel-Nothilfe. «Ohne diese Hilfe hätten wir die Zeit kaum überstanden», sagt Emebet Niguse, Selamawits Mutter.

Gerade zu Beginn der Pandemie klärten unsere Mitarbeiter über Ansteckungswege auf. Tafeln wurden in den Slums errichtet und Radiospots produziert. Viele Haushalte erhielten Wasser-

tanks zum Händewaschen. Daneben führten die Mitarbeiter die lange geplanten Projektkomponenten unter den neuen Pandemiebedingungen so gut wie möglich durch. Beispielsweise erhielten die Kinder und Jugendlichen zum neuen Schuljahr ab Oktober Schulbedarf und -uniformen. 24 Familien konnten aus menschenunwürdigen Behausungen in die einfachen Sozialwohnungen umziehen, die *Menschen für Menschen* neu gebaut hat.

In besonders armen Familien kann jede Krankheit leicht zur Katastrophe werden, weil Geld für Medizin gebraucht wird, das dann für Nahrung fehlt. Im Jahr 2020 erkrankten 125 Kinder im Projekt, unter anderem an Durchfall, Krätze und Knochenmarksinfektionen. Unsere Sozialarbeiterinnen sorgten dafür, dass sie in den lokalen Gesundheitseinrichtungen in Behandlung kamen und unser Projekt die notwendigen Medikamente finanzierte.

Weiterhin wurden Mütter unter Beachtung der Corona-Regeln in Selbsthilfegruppen zusammengefasst und vielfältig unterrichtet – etwa in den Grundlagen des Sparens und Wirtschaftens oder der Kindererziehung. Neugegründete Selbsthilfegruppen erhielten Startkapital von 90 Franken pro Person, um Mikrokredite unter den Gruppenmitgliedern vergeben zu können. Zwar war diese Aktivität durch die Pandemie und die damit einhergehende

wirtschaftliche Flaute gebremst. Insgesamt aber sind die Frauengruppen mit den unter den Mitgliedern rotierenden Mikrokrediten ein gutes Entwicklungsinstrument. Beispielsweise wurde aus der Tagelöhnerin Etagu Hailu, 38, Mutter zweier Kinder, innerhalb von zwei Jahren eine erfolgreiche Gemüsehändlerin, deren Einkommen Ende des Jahres 160 Franken im Monat betrug, das Sechsfache ihres früheren Verdienstes.

Durch die Zinsen auf die Mikrokredite und Spareinlagen hat Etagu Hailes Frauengruppe das Startkapital von *Menschen für Menschen* in weniger als zwei Jahren mehr als verdoppelt. Damit können auch neue Mikrokredite an die 18 Mitglieder grösser ausfallen. «Wie man hart arbeitet, wusste ich schon vorher», sagt Etagu Haile. «Aber was meinen jetzigen Erfolg ausmacht: Wir haben gelernt, wie man spart, und dass sich das Sparen auszahlt.»



Selamawit und ihr Bruder schreiben Tagebuch

### WARUM WIR HELFEN

Die Eltern der 1000 ärmsten Kinder in der Grossstadt Debre Berhan sind extrem arm. Schulmaterial ist für sie häufig nicht erschwinglich, auch die Ernährung ist nicht gesichert und ihre Wohnsituation in den Slums oft menschenunwürdig. Wir wollen, dass die Kinder Perspektiven für ein besseres Leben erhalten.

### AKTIVITÄTEN

- Förderung der Schulbildung
- Gesundheitsvorsorge für Kinder
- Nothilfe in der Corona-Krise
- Mikrokredite und berufliche Bildung für Eltern
- Schaffung von gesunden Wohnverhältnissen

### WAS WIR ERREICHEN

- Die 1000 geförderten Kinder brechen die Schule nicht mehr aufgrund von Armut ab
- Im Jahr 2020 ermöglichten wir 125 Kindern eine akute medizinische Behandlung
- 249 Kinder erhielten Lebensmittel-Nothilfe in der Corona-Krise
- 14 neue Selbsthilfegruppen mit 181 Mitgliedern wurden etabliert und geschult
- 213 Mitglieder nahmen Mikrokredite auf, im Durchschnitt 90 Franken
- 24 Familien konnten in menschenwürdige Wohnungen einziehen
- An zwei Schulen wurden die Klassenzimmer renoviert und die Wasserversorgung repariert. Davon profitieren 2215 Schüler und Schülerinnen



# Nothilfe bewahrt vor Hunger

Der einjährige Bub ist ein sonniges Kind: Sobald er aufwacht, lächelt Besu. Sein Lächeln ist ein Moment des Glücks für Fantanesh Worku und ihre zwölfjährige Tochter Bethlehem. Dass die alleinerziehende Mutter und ihre Kinder in der Corona-Zeit nicht an Hunger leiden, ist dem Nothilfeprogramm von *Menschen für Menschen* zu verdanken.

Die kleine Familie wohnt auf zwölf Quadratmeter in einem Slumquartier in Addis Abeba. Als Fantanesh Worku mit ihrem Sohn schwanger war, liess der Vater die Familie im Stich. Schon vor der Corona-Krise hatte Fantanesh oft kein Geld, um Lebensmittel zu kaufen.

Deshalb nahmen wir die Familie in unser Ernährungsprogramm für Kleinkinder auf. Anfang des Jahres erhielt die Mutter

monatliche Rationen mit Famix, eine proteinreiche Mais-Soja-Mischung mit Vitaminen und Mineralien speziell für unterernährte Kleinkinder. Ausserdem unterrichteten wir sie zusammen mit anderen Müttern bei wöchentlichen Gemeinschaftssessen, wie sie ihre Kinder auch mit sehr geringem Budget möglichst ausgewogen ernähren können – etwa mit dem Verzehr von Hülsenfrüchten. So wollen wir verhindern, dass die ärmsten Kinder in ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung zurückbleiben.

Doch mit dem Start der Pandemie im Frühjahr 2020 reichte das bisherige Hilfsprogramm nicht mehr aus. «Ich wasche Kleider für einen kleinen Lohn von Hand», sagte Fantanesh im April. «Aber jetzt gibt

mir niemand mehr Arbeit. Die Menschen haben Angst, sich mit Covid anzustecken. Wir essen an manchen Tagen nur einmal.»

Zusammen mit unserer äthiopischen Partnerorganisation AGOHELMA organisierten wir ein Nothilfeprogramm. 157 Mütter erhielten seit April regelmässige Überlebenspakete. Die Rationen bestanden aus fünf Kilogramm Famix, zehn Kilogramm Weizenmehl, drei Kilogramm Teigwaren, drei Kilogramm Kirchererbsen oder anderen Hülsenfrüchten, zwei Liter Speiseöl und Seife. Manche Vermieter hatten den Müttern gedroht, sie mitten in der Corona-Krise auf die Strasse zu setzen. Deshalb gaben wir auch Miethilfen in bar für die kleinen Unterkünfte der Familien.



Während Fantanesh Worku ihr Überlebenspaket erhält, kümmert sich ihre Tochter Bethlehem um ihren kleinen Bruder Besu

## WARUM WIR HELFEN

In Addis Abeba machen Aids, Tuberkulose und andere Armutskrankheiten Kinder zu Waisen. Viele Eltern, besonders alleinerziehende Mütter, können ihre Kinder nicht versorgen.

## AKTIVITÄTEN

- Unterhalt eines Waisenhauses unserer äthiopischen Partnerorganisation AGOHELMA
- Ein ständig laufendes Ernährungsprogramm für unterernährte Kleinkinder
- Besonderes Nothilfe-Programm in der Corona-Krise

## WAS WIR ERREICHEN

- 32 Waisen finden ein sicheres Zuhause
- 157 unterernährte Kleinkinder erhielten zu Beginn des Jahres Zusatznahrung – und ab April regelmässige und umfassende Nothilfe-Pakete

# Hoffnung in dunkler Zeit

16 Stunden Arbeit am Tag, Prügel von der Hausherrin: Das sei Alltag gewesen, berichtet Zebiba Sultan, die als Haushaltshilfe in Beirut lebte. Die 34-Jährige hält eine Rede auf der Abschlussfeier für 112 frischgebackene Köchinnen und Hauswirtschafterinnen. Viele Frauen sind Rückkehrerinnen aus arabischen Ländern, wo sie oft unter sklavenähnlichen Verhältnissen leben mussten.



Die Zukunft wird besser: Zebiba Sultan spricht auf der Abschlussfeier

Mittellos kehrte Zebiba Sultan aus Beirut nach Äthiopien zurück: Das Geld, das sie nach Hause schickte, hatten die Eltern aufgebraucht, der Vater sei zuckerkrank. Sie heiratete, doch die Ehe glückte nicht. Der Mann trank und war gewalttätig, sie verliess ihn. Sie hielt sich und ihren kleinen Sohn als Tagelöhnerin über Wasser – bis *Menschen für Menschen* ihr die Chance auf die Ausbildung bot.

Grosse Armut ist das Kriterium für die Zulassung zu dem Intensivkurs. Normalerweise dauert er sechs Monate. Doch im Corona-Jahr 2020 musste der Unterricht für acht Monate unterbrochen werden – weshalb die Abschlussfeier erst im Januar 2021 stattfand. «Es war eine dunkle Zeit für uns alle!», sagt Zebiba Sultan am Mikrofon. «Wir Tagelöhnerinnen bekamen keine Jobs mehr. Aus Angst vor Ansteckung liess uns niemand mehr Wäsche waschen oder im Haus helfen.»

Während der Ausbildung haben die Frauen einen Verdienstaufschlag, den *Menschen für Menschen* kompensiert. Auch während der unterrichtsfreien Corona-Zeit zahlten wir diese Entschädigung für den Erwerbsausfall weiter – als Nothilfe. «Das war unser einziges Einkommen und der Grund, warum wir Miete zahlen konnten und nicht hungerten», sagt Zebiba Sultan.

Aufgrund der Pandemie erlebt das Hotel- und Restaurantwesen in Addis Abeba eine schwere Flaute und stellt kaum Kräfte ein. Trotzdem ist die Stimmung auf der Abschlussfeier hoffnungsfroh. Viele Frauen wollen sich zunächst als Kleinunternehmerinnen versuchen, beispielsweise Imbisse für den Strassenverkauf produzieren. «Sobald wie möglich werde ich jede Arbeit annehmen. Ich bin zuversichtlich, eine ordentlich bezahlte Stelle zu finden!», sagt Zebiba Sultan.

## WARUM WIR HELFEN

Alleinerziehende Frauen ohne Ausbildung haben in der Millionenstadt Addis Abeba kaum eine Chance. Manche rutschen in die Armutsprostitution, um ihre Kinder zu ernähren. Andere migrieren in Golfstaaten und leben dort als Hausangestellte wie Sklaven. Die Frauen brauchen Alternativen, um in der Heimat menschenwürdig leben zu können.

## AKTIVITÄTEN

- Ausbildung zur Köchin und Hauswirtschafterin in einem halbjährlichen Intensivkurs
- Vermittlung und Networking zwischen Auszubildenden und Arbeitgebern



## WAS WIR ERREICHEN

- 112 Frauen schlossen 2020 die halbjährlichen Hauswirtschaftskurse ab.
- 1060 Frauen insgesamt haben dank *Menschen für Menschen* die Ausbildung bislang durchlaufen



## Gemeinsam gegen viele Schrecken

Schreie und Stockschläge hallten im Januar 2020 über die Felder: Mit dem Lärm versuchten die Menschen im Distrikt Abaya riesige Schwärme von Wüstenschrecken zu vertreiben. Danach forderten die Corona-Pandemie und starke Regenfälle unser Landwirtschaftsprojekt in den Landkreisen Abaya und Gelana heraus.

### WARUM WIR HELFEN

In den Bezirken Gelana und Abaya ist die Landwirtschaft rückständig und damit wenig ertragreich. Gleichzeitig wächst die Bevölkerung. Durchschnittliche Familien haben die Hälfte des Jahres nicht genug Nahrung zur Verfügung.

### AKTIVITÄTEN

- Förderung der landwirtschaftlichen Produktion
- Schaffung von Einkommens- und Vermarktungsmöglichkeiten
- Bildung und Förderung von Spargruppen und Landwirtschaftsgenossenschaften
- Brunnenbau und -reparatur
- Schulungen zu Familienplanung und Verteilung von Verhütungsmitteln

### WAS WIR ERREICHEN

- 4129 Bäuerinnen und Bauern wurden 2020 geschult
- 452 Familien erhielten Vieh auf Kreditbasis
- Rund 100'000 Baumsetzlinge wurden gezogen und gepflanzt
- 1149 Bäuerinnen und Bauern haben sich in neun Spar- und Mikrokredit-Gruppen organisiert
- 786 Familien haben jetzt Zugang zu sicherem Trinkwasser
- 2304 Männer und Frauen hörten Vorträge zu Familienplanung



Heuschrecken in Abaya: Weiden, Äcker, Kaffeesträucher – nichts ist vor den Insekten sicher

Im Jahr 2020 wurde Äthiopien von riesigen Heuschreckenschwärmen heimgesucht. Bereits am 23. Januar sahen die Bauern in Abaya den ersten Schwarm. Bald wurden die Wüstenschrecken über 22 Dörfern des Landkreises gesichtet. Die Einwohner waren durch die Mitarbeiter von *Menschen für Menschen* vorgewarnt. Vielerorts war trockenes Gras aufgeschichtet worden, das jetzt entzündet wurde: Die Schwärme mögen keinen Rauch. So konnte erreicht werden, dass

die Insekten nicht in den Kaffee-Pflanzschulen von *Menschen für Menschen* und in vielen Ensete-Gärten landeten. Aus diesen Stauden gewinnen die Familien das Kotscho, ein stärkereiches, brotähnliches Grundnahrungsmittel.

Die Schreckenschwärme dehnten sich über eine Fläche von 70 Quadratkilometern aus. Auf 17 Quadratkilometern konnte zunächst nicht verhindert werden, dass sich die Insekten auf Weiden und Bäumen niederliessen. Die Bevölkerung eilte lär-

mend in die Schwärme hinein, schlug mit Stöcken nach den Heuschrecken – offenbar mit Erfolg: Die Schwärme zogen weiter. Ohne diese Massnahmen hätten die Tiere die Region möglicherweise kahlgefressen.

### MANGEL AN KAPITAL

Auch ohne Heuschrecken erleben Familien Nahrungsmangel aufgrund von Überbevölkerung und einer rückständigen Landwirtschaft auf zu kleinen Feldern. Ein

wesentliches Hindernis ist der Mangel an Kapital selbst für kleinste Investitionen. Beispielsweise müssen sich viele Familien Geld für Saatgut bei privaten Geldgebern leihen, zu Wucherzinsen von hundert Prozent oder mehr. Oder sie pachten Land – die traditionelle Regel sieht vor, dass sie als Gegenleistung die Hälfte der Ernte abgeben müssen: So haben sie keine Chance, aus der Armut herauszukommen.

Kurz nach der Abwehr der Insekten sahen sich die Kleinbauern mit neuen Plagen konfrontiert. Einschränkungen aufgrund Covid-19 verzögerten unsere Arbeit, vor allem bei Schulungen für Bauern und junge Arbeitslose, bei der Verteilung landwirtschaftlicher Inputs und beim Monitoring der Massnahmen. Im dritten Quartal erschwerten heftige Regenfälle den Bau von Wasserstellen. Teilweise musste die Arbeit wochenlang unterbrochen werden. In der Folge der Niederschläge gab es starke Verunkrautung und das Auftreten von Heerwürmern, einem weit verbreiteten Schädling in Ostafrika. Deshalb blieben in vielen Dörfern die Ernten hinter den Erwartungen zurück.

Trotz dieser Bedingungen war der Einsatz unserer Fachleute erfolgreich. Auf Basis fairer Mikrokredite erhielten beispielsweise 160 Familien je 12,5 kg verbesserte Maissaaten und Dünger. Die durchschnittliche Ernte pro Familie lag bei 2000 Kilogramm Mais. Die Kreditrückzahlung ging an örtliche Kooperativen, die das Geld erneut an weitere Bauern verleihen.

593 Familien erhielten je 250 Kaffeesetzlinge. Diese wurden teils in projektierten Baumschulen gezogen, teils von genossenschaftlichen Gruppen junger Leute geliefert. Die Gruppen wurden auf



Kaffee sorgt für Einkommen

Initiative von *Menschen für Menschen* als Massnahme gegen die Arbeitslosigkeit gegründet.

In Gemeinschaft ist es leichter, sich zu entwickeln: Bereits 2019 hatte die Stiftung in fünf Dörfern Spar- und Selbsthilfegruppen für Frauen initiiert, 2020 wurden für diese einfache Gebäude errichtet, wo die Frauen Treffen und Schulungen abhalten können. Zwei der Spargruppen erhielten je ein Startkapital über umgerechnet 6000 Franken, um Mikrokredite vergeben zu können. Im ersten Jahr nahmen bereits 139 der 239 Mitglieder diese Möglichkeit wahr.

Durchschnittlich nahmen die Frauen 100 Franken auf, um Kaffeehandel zu treiben, Schafe zu kaufen oder ein anderes Kleingewerbe zu beginnen. Die Zinsrate von zehn Prozent haben die Frauen gemeinsam beschlossen – im Wissen, dass sich so das Kapital der Gruppe mehrt und künftige Kredite an die Mitglieder steigen können.



## Bäume pflanzen – Familien schützen

Ein Tag im September im Distrikt Fogera: Der Himmel öffnet seine Schleusen. Weil der Wald abgeholzt ist, strömen die Niederschläge ungebremst Richtung Tana-See. Sie überfluten die Ebene und zerstören die Saat von 880 Bauern. Die Naturkatastrophe zeigt, warum unser Projekt notwendig ist: Mit Baumpflanzungen und Schulungen stärken wir die Resilienz der Kleinbauern im Klimawandel.

### WARUM WIR HELFEN

Die Wälder sind im Landkreis Fogera abgeholzt worden. Dies führt zu Bodenerosion. Die Ernten fallen geringer aus. Auch der globale Klimawandel mit erratischen Regenfällen macht den Bauern zu schaffen. Viele Familien leiden unter Nahrungsmangel.

### AKTIVITÄTEN

- Baumpflanzungen
- Schulungen für Kleinbauern
- Förderung von Genossenschaften
- Bereitstellung von Vieh und Saaten auf Kreditbasis
- Berufliche Förderung für arbeitslose junge Leute
- Nothilfe für Flutopfer

### WAS WIR ERREICHEN

- Pflanzung von 205'901 Bäumen
- 1675 Menschen erhielten Schulungen in Landwirtschaft und Landschaftsschutz
- 533 Familien pflanzten verbessertes Saatgut auf Basis von Mikrokrediten. 232 Familien betreiben nun Viehzucht mit Schafen oder Ziegen.
- 98 arbeitslose junge Menschen erhielten berufliche Schulungen und Mikrokredite zum Start eines Kleingewerbes
- 880 Familien, deren Felder überflutet worden waren, wurden mit Saatgut versorgt

Durch den Klimawandel werden Wolkenbrüche zerstörerisch: Die heftigen Regen kommen teils später im Jahr als in der Vergangenheit und sind für die Bauern unberechenbar. Früher wirkte der Wald an Hängen und den Berghöhen als Wasserspeicher. Die Waldverluste sind Folge von Armut: Es fehlt in dem Landkreis völlig an Handwerk und Industrie, deshalb sind viele junge Leute arbeitslos; viele wissen keinen anderen Ausweg, als Sträucher und Bäume als Brennholz zu verkaufen.

Deshalb hat *Menschen für Menschen* im Distrikt Fogera Anfang 2020 ein neues Projekt begonnen, das die Kleinbauern unter den aktuellen Bedingungen widerstandsfähiger macht. Wesentliche Massnahmen sind Aufforstungen. In einer eigenen Baumschule werden innerhalb von drei Jahren rund eine Million Bäume gezogen und an die Bevölkerung verteilt. In diesem ersten Projektjahr konnten

trotz Verzögerungen aufgrund der Corona-Einschränkungen bereits über 200'000 Bäume gepflanzt werden. Parallel erhielten die Bauern Schulungen, um ihr Land schonend und gleichzeitig effizient zu bebauen und Ernten nachhaltig zu steigern.

Junge Bauernfamilien in Spar- und Landwirtschaftsgruppen statteten wir mit Startkapital aus. Sie erhielten auf Mikrokreditbasis Kleinvieh und verbessertes Saatgut, vor allem Teff, das traditionelle Getreide Äthiopiens. Der Wert der Ernte überstieg den Kredit für die Saat um mehr als das Zehnfache: Die Bauern haben damit kaum Mühe mit der Rückzahlung.

In diesem ersten Jahr war auch Nothilfe dringlich: Die 880 Familien, deren Anbauflächen überflutet wurden, erhielten verbessertes Teff-Saatgut, um ihr Land neu zu bebauen und das laufende Jahr zu überstehen.



Eine Bäuerin pflanzt ein Mangobäumchen

## Wasser bringt Wandel

Millionen Menschen in Äthiopien sind auf Nahrungsmittelhilfen angewiesen. Dies liegt auch daran, dass das Potenzial der natürlichen Ressourcen nicht effizient genutzt wird. Im Distrikt Seka schafft *Menschen für Menschen* eine modellhafte Bewässerungsinfrastruktur. Damit sind mehrere Ernten pro Jahr möglich. Von dem Projekt profitieren 600 Familien.



Mit dem Bau eines Aquädukts wird die bewässerte Fläche vergrössert

Die Flüsse in Äthiopien dienen bislang nur selten als Grundlage einer nachhaltigen Bewässerungslandwirtschaft. Private und öffentliche Akteure haben nicht die Mittel für diese Infrastrukturen. Dabei könnten sich die Baukosten in der Regel in wenigen Jahren über den Verkauf der gesteigerten Erntemengen amortisieren.

Nach einer Studie des Geografischen Instituts der Universität Jimma erleben 86 Prozent der Menschen im Distrikt Seka Nahrungsmangel – sie haben also über Wochen und Monate nicht genug zu essen. Dort schafft *Menschen für Menschen* am Fluss Gibe seit 2019 eine grosse Bewässerungsinfrastruktur. Die Bauarbeiten führen Ingenieure und Fachkräfte unserer äthiopischen Partnerorganisation «Support for Sustainable Development» durch. Bis Ende dieses Jahres werden 200 Hektar Land zu ganzjährig nutzbaren Äckern und Gärten umgewandelt. Mehrere Ernten pro Jahr sind damit möglich. 600 Familien sichern ihre Ernäh-

rung und verbessern ihr Einkommen durch Gemüse, das sie auf den Märkten in Jimma verkaufen können.

Im Jahr 2020 konnten die Bauarbeiten an den Kanälen so weit vorangetrieben werden, dass die ersten 50 Hektar bewässert und bebaut werden konnten. Gleichzeitig begann im letzten Quartal des Jahres die Arbeit an einem Aquädukt, das den Gibe River überspannt und weitere 80 Hektar rechts des Flusses erschliessen wird. Parallel zu den Bauarbeiten wurden Kleinbauern in mehrtägigen Schulungen in Bewässerungslandwirtschaft ausgebildet.

Wie wichtig solche Bewässerungen sind, hat der Bundesstaat Oromia erkannt: Die Regionalverwaltung beteiligt sich mit 20 Prozent an den Baukosten von 880'000 Franken. Das öffentliche Engagement zeigt uns, dass die Anlage dringend gebraucht wird und die Bauwerke und Kanäle nach Fertigstellung gewartet und nachhaltig genutzt werden.

### WARUM WIR HELFEN

Viele Kleinbauernfamilien erleben in jedem Jahr mehrere Monate, in denen sie nicht genug zu essen haben. Dabei lassen sich Ernten und Einkommen steigern – etwa an Flüssen über Bewässerungslandwirtschaft.

### AKTIVITÄTEN

- Bau von Bewässerungsanlagen
- «Cash for Work»: Beschäftigung von Kleinbauern als Hilfskräfte
- Landwirtschaftliche Schulungen
- Bereitstellung von Saatgut und Werkzeug



### WAS WIR ERREICHEN

- Die Bauarbeiten sind trotz zeitweiliger Corona-Unterbrechungen im Plan
- Bislang erhielten 150 Familien die Möglichkeit, Bewässerungslandwirtschaft zu betreiben
- Während des Baus schaffen wir dringend benötigte Arbeitsplätze
- Das Angebot an Gemüse und Früchten für die arme Bevölkerung in den Städten wächst

# Jahresabschluss 2020

## Stiftung *Menschen für Menschen*

BILANZ		
AKTIVEN	2020 CHF	Vorjahr CHF
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>		
Flüssige Mittel <sup>1)</sup>	6'260'468.12	7'000'357.75
Wertschriften und Festgelder <sup>2)</sup>	8'684'924.35	7'223'501.62
Kautionen	31'243.35	31'243.35
Andere kurzfristige Forderungen	24'307.85	21'884.73
Warenbestand	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	13'991.11	15'644.58
<b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>15'014'935.78</b>	<b>14'292'633.03</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>		
Mobilien	5'886.70	3'358.25
EDV Hardware & Software	13'001.27	8'609.55
Büromaschinen & Geräte	1.00	1.00
<b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>18'888.97</b>	<b>11'968.80</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>15'033'824.75</b>	<b>14'304'601.83</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	65'424.08	34'067.26
Passive Rechnungsabgrenzungen	9'712.10	12'759.90
<b>TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>75'136.18</b>	<b>46'827.16</b>
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>		
Widmungskapital	1'000.00	1'000.00
Gebundenes Kapital <sup>3)</sup>	4'225'284.34	5'576'026.39
Vortrag Freies Kapital	8'680'748.28	9'104'847.95
Zuweisung/Verwendung Freies Kapital <sup>4)</sup>	2'051'655.95	-424'099.67
<b>TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>14'958'688.57</b>	<b>14'257'774.67</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>15'033'824.75</b>	<b>14'304'601.83</b>

BETRIEBSRECHNUNG		
ERTRAG	2020 CHF	Vorjahr CHF
<b>ERHALTENE ZUWENDUNGEN<sup>5)</sup></b>		
Spenden	1'900'727.54	1'798'508.85
Legate	1'481'086.56	545'566.87
Stiftungen	253'500.00	301'772.75
<b>TOTAL ERHALTENE ZUWENDUNGEN</b>	<b>3'635'314.10</b>	<b>2'645'848.47</b>
<b>PROJEKTAUFWAND ÄTHIOPIEN</b>		
Projektarbeit <sup>6)</sup>	-1'667'014.12	-2'403'158.75
Projektunterstützung <sup>7)</sup>	-313'834.62	-346'743.40
<b>TOTAL PROJEKTAUFWAND ÄTHIOPIEN</b>	<b>-1'980'848.74</b>	<b>-2'749'902.15</b>
<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT <sup>8)</sup></b>		
Spendeninformation	-487'124.26	-535'683.57
Mittelbeschaffung	-53'163.41	-47'301.28
Personalaufwand	-132'800.53	-161'601.60
<b>TOTAL ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	<b>-673'088.20</b>	<b>-744'586.45</b>
<b>KOORDINATION/ADMINISTRATION SCHWEIZ <sup>9)</sup></b>		
Personalaufwand	-289'745.30	-287'712.45
Betriebs-, Büro- und Verwaltungsaufwand	-83'533.20	-73'879.19
Abschreibungen	-8'323.00	-7'992.00
<b>TOTAL KOORDINATION/ADMINISTRATION SCHWEIZ</b>	<b>-381'601.50</b>	<b>-369'583.64</b>
<b>AUFWAND FÜR LEISTUNGSERBRINGUNG</b>	<b>-3'035'538.44</b>	<b>-3'864'072.24</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>599'775.66</b>	<b>-1'218'223.77</b>
Finanzertrag	443'783.32	501'510.54
Finanzaufwand	-342'645.08	-77'004.05
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>101'138.24</b>	<b>424'506.49</b>
<b>JAHRESERGEBNIS (VOR ZUWEISUNG AN ORGANISATIONSKAPITAL)</b>	<b>700'913.90</b>	<b>-793'717.28</b>
Veränderung des Gebundenen Kapitals im Organisationskapital	1'350'742.05	369'617.61
Veränderung Freies Kapital	-2'051'655.95	424'099.67
	-	-

## Jahresabschluss 2020

### Stiftung *Menschen für Menschen*

ENTWICKLUNG DES ORGANISATIONSKAPITALS (IN CHF)				
	Stand per 01.01.20	Zuweisung	Entnahme	Stand per 31.12.20
Freies Kapital (inkl. Widmungskapital)	8'681'748.28	2'051'655.95	–	10'733'404.23
<b>GEBUNDENES KAPITAL</b>				
Grossstadtprojekte Addis Abeba	482'975.00	–	-170'330.00	312'645.00
Kleinstadtprojekte	977'961.39	–	-252'290.40	725'670.99
Landwirtschaft und Marktentwicklung	4'115'090.00	–	-928'121.65	3'186'968.35
<b>TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>14'257'774.67</b>	<b>2'051'655.95</b>	<b>-1'350'742.05</b>	<b>14'958'688.57</b>

ENTWICKLUNG DES ORGANISATIONSKAPITALS (IN CHF)				
	Stand per 01.01.19	Zuweisung	Entnahme	Stand per 31.12.19
Freies Kapital (inkl. Widmungskapital)	9'105'847.95	–	-424'099.67	8'681'748.28
<b>GEBUNDENES KAPITAL</b>				
Grossstadtprojekte Addis Abeba	668'825.00	–	-185'850.00	482'975.00
Kleinstadtprojekte	1'171'004.00	–	-193'042.61	977'961.39
Landwirtschaft und Marktentwicklung	4'105'815.00	1'658'471.76	-1'649'196.76	4'115'090.00
<b>TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>15'051'491.95</b>	<b>1'658'471.76</b>	<b>-2'452'189.04</b>	<b>14'257'774.67</b>

GELDFLUSSRECHNUNG		
	2020 CHF	Vorjahr CHF
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	700'913.90	-793'717.28
Abschreibungen auf Sachanlagen	8'323.00	7'992.00
Veränderung Andere kurzfristige Forderungen	-2'423.12	16'995.29
Veränderung Wertschriften	-1'461'422.73	-428'917.59
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'653.47	1'951.53
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	31'356.82	-89'550.89
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzungen	-3'047.80	456.75
<b>GELDFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT</b>	<b>-724'646.46</b>	<b>-1'284'790.19</b>
Investition Sachanlagen	-15'443.17	–
Desinvestition Sachanlagen	200.00	–
<b>GELDFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-15'243.17</b>	<b>–</b>
Investitionen Finanzanlagen	–	-3'581'520.82
Desinvestitionen Finanzanlagen	–	3'394'573.41
<b>GELDFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>–</b>	<b>-186'947.41</b>
<b>VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL</b>	<b>-739'889.63</b>	<b>-1'471'737.60</b>
Bestand Flüssige Mittel per 1.1.	7'000'357.75	8'472'095.35
Bestand Flüssige Mittel per 31.12.	6'260'468.12	7'000'357.75
<b>NACHWEIS VERÄNDERUNG DER FLÜSSIGEN MITTEL</b>	<b>-739'889.63</b>	<b>-1'471'737.60</b>

# Jahresabschluss 2020

## Stiftung *Menschen für Menschen*

### BUCHFÜHRUNGSGRUNDSÄTZE

**RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE** Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (KERN FER sowie SWISS GAAP FER 21) und entspricht dem schweizerischen Obligationenrecht, den Vorschriften der ZEW0 sowie den Bestimmungen der Statuten. Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung *Menschen für Menschen* – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe, Zürich.

**BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE** Sofern bei den nachfolgend beschriebenen einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes aufgeführt wird, erfolgt die Bewertung der Bilanzpositionen zum Nominalwert am Bilanzstichtag. Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Aktiv- und Passiv-Bestände in fremder Währung werden zum Jahresdevisenkurs der ESTV am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Sachanlagen werden degressiv mit 40 % vom Buchwert abgeschrieben. Es werden nur Anschaffungen mit einem Einzelstückpreis über CHF 1'000 aktiviert.

### BERECHNUNGSMETHODE DES ADMINISTRATIVEN AUFWANDS SOWIE DES FUNDRAISING- UND ALLGEMEINEN WERBEAUFWANDS

Die Stiftung *Menschen für Menschen* – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe wendet bei der Darstellung der Kostenstruktur die Methodik der Stiftung ZEW0 an. Als Projektaufwand werden alle Aufwendungen aufgeführt, die einen direkten Beitrag an die Erreichung der statistischen Ziele der Stiftung *Menschen für Menschen* leisten. Der administrative sowie der Fundraising- und allgemeine Werbeaufwand beinhalten Aufwendungen, die lediglich einen indirekten Beitrag an die Projektleistungen der Stiftung darstellen.

**GRUNDSÄTZE ZUR GELDFLUSSRECHNUNG** Die Geldflussrechnung stellt die Veränderung der flüssigen Mittel der Organisation infolge Ein- und Auszahlungen aus Betriebstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit während der Berichtsperiode dar.

### WEITERE ANGABEN

- ANZAHL MITARBEITER** Per Ende des Jahres 2020 und des Jahres 2019 ist die Anzahl an Vollzeitstellen unter 10.
- VERGÜTUNG AN STIFTUNGSRÄTE** Aufgrund des Hostings der Buchhaltungssoftware wurde der Betrag von CHF 2'326.40 an die Firma des Stiftungsratspräsidenten Boris Blaser vergütet.

**GENEHMIGUNG DER JAHRESRECHNUNG** Die Jahresrechnung ist am 21.04.2021 vom Stiftungsrat genehmigt worden.

### ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG

<sup>1)</sup> **FLÜSSIGE MITTEL** Die Positionen Kasse, Bank- und Postguthaben umfassen die für die Liquiditätssicherung benötigten Mittel bei Finanzinstituten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

<sup>2)</sup> **WERTSCHRIFTEN UND FESTGELDER** Das Wertschriftenvermögen beinhaltet alle Wertschriften sowie Geldmarkt- und Festgeldanlagen, die von den operativen liquiden Mitteln gesondert verwaltet werden. Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zum Marktwert. Das Portfolio ist wie folgt angelegt:

	CHF 2020	CHF 2019
Obligationen Inland	4'690'417.00	4'125'791.95
Obligationen Ausland	1'237'745.00	842'417.13
Immobilienfonds	1'097'532.76	925'276.08
Aktien Schweiz	1'071'860.00	872'130.40
Alternative Anlagen	587'369.59	457'886.06
<b>Total</b>	<b>8'684'924.35</b>	<b>7'223'501.62</b>

<sup>3)</sup> **GEBUNDENES KAPITAL** Die Stiftung *Menschen für Menschen* sammelt in ihren Aufrufen nicht zweckgebunden und daher werden die Fonds vom Stiftungsrat infolge der aktuellen Projektgebiete und Verpflichtungen bestimmt und die entsprechend zugesicherten Beträge den jeweiligen Fonds zugewiesen.

<sup>4)</sup> **ENTNAHME ORGANISATIONSKAPITAL** Zusammen mit dem Betriebs- & Finanzergebnis sowie den Zuweisungen und Entnahmen aus den entsprechenden Fonds resultierte ein Einnahmenüberschuss von CHF 2'051'655.95. Dieser wird vollumfänglich dem Organisationskapital zugewiesen.

<sup>5)</sup> **ERHALTENE ZUWENDUNGEN** Die erhaltenen Zuwendungen 2020 sind gegenüber dem Vorjahr um 37 Prozent gestiegen. Der Hauptgrund für diese Entwicklung ist die Tatsache, dass im Bereich Legate ein deutlicher Zuwachs verbucht werden durfte.

<sup>6)</sup> **PROJEKTARBEIT** *Menschen für Menschen* wendete im Berichtsjahr für fünf im Berichtsjahr laufende Projekte in Äthiopien insgesamt CHF 1'667'014.12 auf.

<sup>7)</sup> **PROJEKTUNTERSTÜTZUNG** Bei diesem Posten handelt es sich um Aufwendungen der Projektbegleitung, -betreuung und -unterstützung.

<sup>8)</sup> **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT** Unter Ausgaben der Öffentlichkeitsarbeit sind sowohl die Spenderinformation – gemäss Vorgaben der Statuten der Stiftung in Bezug auf die Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung der Schweizer Bevölkerung – sowie die Aufwendungen zur Mittelbeschaffung erfasst.

<sup>9)</sup> **KOORDINATION/ADMINISTRATION SCHWEIZ** Bei diesen Kosten handelt es sich um die reinen für den Betrieb notwendigen Aufwendungen der Stiftung in der Schweiz.

## Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung *Menschen für Menschen* - Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe  
Zürich

Als Revisionsstelle haben wir den Jahresabschluss (Bilanz, Betriebsrechnung, Entwicklung des Organisationskapitals, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 22 bis 26)) der Stiftung *Menschen für Menschen* - Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe für das am 31. Dezember 2020 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht (Seiten 12 bis 21) keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, den Jahresabschluss zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

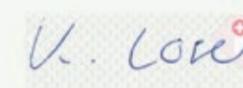
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen im Jahresabschluss erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass der Jahresabschluss kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

PricewaterhouseCoopers AG



Martin Knöpfel  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Kerstin Loser

St. Gallen, 21. April 2021

Beilage:

- Jahresabschluss (Bilanz, Betriebsrechnung, Entwicklung des Organisationskapitals, Geldflussrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Vadianstrasse 25a/Neumarkt 5, Postfach, 9001 St. Gallen  
Telefon: +41 58 792 72 00, Telefax: +41 58 792 72 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

## Finanzbedarf für die Projektrealisierung 2021-2024

PROJEKT	BUDGET 2021–2024 IN CHF	2021	2022	2023	2024
Hauswirtschaftstraining	262'127	56'481	62'129	68'342	75'176
Kindergesundheit und Lernqualität	274'064	59'053	64'958	71'454	78'599
Kinderheim und Pflegefamilien	329'893	71'082	78'191	86'010	94'611
Patenschaften	1'080'129	220'129	250'000	290'000	320'000
Berufstraining Stadt/Land	530'000	–	150'000	180'000	200'000
Landwirtschafts- und Marktentwicklung	4'755'693	1'015'693	1'140'000	1'200'000	1'400'000
Bewässerung und Nothilfe	699'659	169'659	100'000	180'000	250'000
Weitere Projekte im Bereich Landwirtschaft	750'000	–	200'000	250'000	300'000
Klimaschutz	550'000	–	100'000	200'000	250'000
Projektbegleitung, -controlling und Bewusstseinsbildung	2'216'000	536'000	550'000	560'000	570'000
<b>Total Finanzbedarf für die Projektrealisierung</b>	<b>11'447'566</b>	<b>2'128'097</b>	<b>2'695'278</b>	<b>3'085'805</b>	<b>3'538'386</b>

Laufende Projekte  
4'948'097

Projekte in Planung bis 2024  
6'499'469

### PROJEKTRÜCKLAGEN GARANTIEREN DIE DURCHFÜHRUNG UNSERER PROJEKTE

Berufsbildung für Hunderte Mütter, die Förderung der 1000 ärmsten Kinder in den Slums von Debre Berhan oder die Ernährungssicherung ganzer Landbezirke: Solche ambitionierten Projekte brauchen einen langen Atem.

In der Regel verpflichtet sich *Menschen für Menschen* zu Projekten mit einer Mindestlaufzeit von drei Jahren. Nur so kann sichergestellt werden, dass die Bevölkerung und die beteiligten Regierungsstellen die nötigen Fähigkeiten erlangen und eigene Kapazitäten aufbauen, um auch nach dem Rückzug der Stiftung selbstständig weiterzuarbeiten. Um zu vermeiden, dass ein unvorhergesehener Spendeneinbruch zum Unterbruch oder gar zur vorzeitigen Beendigung eines Projekts führen muss, unterschreibt *Menschen für Menschen* neue Projektverträge nur, wenn die Finanzierung über

die gesamte Laufzeit bereits sichergestellt ist.

Denn mit dem Start eines Projekts übernehmen wir Verpflichtungen gegenüber zahlreichen Beteiligten und Bedürftigen. Zum Beispiel stellt uns die Stadtverwaltung in Debre Berhan Bauplätze für Sozialwohnungen zur Verfügung. Die Kommune vertraut darauf, dass wir die begonnene Arbeit auch erfolgreich abschliessen. Bauern, die mit uns ihre Produktion modernisieren, müssen sicher sein können, dass wir sie begleiten, bis sie auf eigenen Beinen stehen. Und die individuelle Förderung der Lebenschancen von Kindern aus Slums, mit der unsere Sozialarbeiter betraut sind, ist naturgemäss eine langfristige Aufgabe.

Um unserer Verantwortung gegenüber Spendern, Projektmitarbeitern, der öffentlichen Hand und den Bedürftigen

gerecht zu werden, ist die Planungssicherheit unverzichtbar. Diese erreichen wir über Projektpläne mit fest vereinbarten, detailliert aufgeführten Massnahmen und Budgets über die gesamte Laufzeit hinweg, an denen sich der Stand des Projekts für alle Beteiligten jederzeit messen und überprüfen lässt.

Die Umsetzung dieser Projektpläne sichern wir mit unseren Partnerorganisationen und den verantwortlichen Regierungsstellen vertraglich ab. Auch wir stehen damit in der Verpflichtung, die Projekte im vorausgeplanten Umfang und Zeitrahmen zuverlässig und höchst wirksam durchzuführen. Dass wir bis zum Projektabschluss und der Entlassung in die Selbstständigkeit jederzeit verlässlich an der Seite der Bedürftigen und Partner stehen, können wir dank unserer Projekt-rücklagen garantieren.

## Armutsbekämpfung in der Pandemie: Unsere Aufgaben im laufenden Jahr

Für Äthiopien ist 2021 ein schwieriges Jahr. Gerade die arme Bevölkerung leidet Anfang des Jahres unter den Preissteigerungen auf Treibstoffen, die auf die Nahrungsmittelpreise durchschlagen. Die Nachwirkungen des Konfliktes in Tigray binden Kraft und Ressourcen. Angesichts weitgehend fehlender Impfstoffe wird das Land weiter mit der Corona-Pandemie ringen: Das sind die Rahmenbedingungen für unsere Projekte, mit denen wir nachhaltigen Wandel schaffen wollen.



Wir setzen unser Ernährungsprogramm für die Kleinkinder alleinerziehender armer Mütter fort

### ADDIS ABEBA: AN DER SEITE DER SCHWÄCHSTEN

Im Februar 2021 hat ein neuer Berufsbildungskurs begonnen. In einem halben Jahr werden 160 besonders arme Frauen (meist alleinerziehende Mütter) zu Hauswirtschafterinnen und Köchinnen ausgebildet. Wegen der Covid-19-Einschränkungen teilen wir die Teilnehmerinnen auf einen Vormittags- und einen Nachmittagskurs auf. Dies ist nur möglich aufgrund des besonderen Einsatzes unserer Ausbilderinnen. Einige Angebote, wie die Englisch-Sprachstunden, werden von externen Lehrern übernommen.

Viele Restaurants und Hotels stellen in der Corona-Krise keine neuen Kräfte ein. Umso wichtiger ist unsere Hilfe bei der Vernetzung. Eine Koordinatorin baut Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern auf und vermittelt unsere Absolventinnen.

Das Ernährungsprogramm für 152 unterernährte Kleinkinder wird fortgesetzt. Einmal in der Woche gibt es ein Gemeinschaftsessen unter Einhaltung der Corona-Abstandsregeln. Die Mütter bekommen dann auch Unterricht in Hygiene und wie sie trotz ihrer bescheidenen Geldmittel ihre Kinder möglichst ausgewogen ernähren können.

Fünf der Mütter in diesem Programm erhalten die Chance, an der Hauswirtschaftsausbildung teilzunehmen. Ihre Kinder werden während des Unterrichts in unserer Krippe betreut.

35 Waisen finden weiterhin ein Zuhause im Heim unserer Partnerorganisation AGOHELMA. Nachmittags erhalten sie ergänzenden Unterricht, um ihren Schulerfolg zu sichern. Diese Lektionen im Heim sind besonders wichtig, nachdem die Schulen im vergangenen Jahr rund ein halbes Jahr geschlossen waren. Die Tutorinnen vermitteln auch, wie man gemeinsam lernt und sich gegenseitig unterstützt.



Gemeinsam die Zerstörung der Landschaft stoppen: Arbeiten in einem «Gully» in Fogera

**SEKA: DIE NATÜRLICHEN POTENZIALE NUTZEN**

«Wenn wir das notwendige Engagement mitbringen, ist es möglich, in kurzer Zeit einen Wandel zu schaffen. Ich gratuliere allen, die an dieser Arbeit hier beteiligt sind», sagte Shimeles Abdisa. Mitte Februar 2021 war der Präsident von Oromia, dem grössten Bundesstaat in Äthiopien, auf unserer Baustelle im Distrikt Seka, um die bereits weit fortgeschrittene Bewässerungsinfrastruktur am Gibe River zu besichtigen. Oromia beteiligt sich mit einem Fünftel an den Baukosten.

In diesem dritten Projektjahr stehen letzte Bauarbeiten an den Bewässerungskanälen an. Doch hauptsächlich geht es darum, die Nachhaltigkeit des Projekts sicherzustellen, das rund 4000 Menschen Ernährungssicherheit bringt. Deshalb unterrichten wir die Bauern in landwirtschaftlichen Methoden. Zusätzlich wird ein Wasserkomitee gebildet. Dessen Mitglieder und Angehörige der lokalen Verwaltung schulen wir, wie eine gerechte Verteilung des Wassers und die Instandhaltung der Infrastruktur organisiert werden kann.

**FOGERA: LANDSCHAFT UND MENSCHEN SCHÜTZEN**

Im Distrikt Fogera ist unser Ziel, die Resilienz von 5400 Kleinbauernfamilien im globalen Klimawandel zu erhöhen. Wir reparieren 2021 zehn Brunnen und errichten fünf neue. 500 Schulkinder erhalten Solarlampen, damit sie nach Sonnenuntergang lesen und lernen können. 234 Haushalte bekommen jeweils drei Schafe oder Ziegen auf Kreditbasis.

Wir schulen die Kleinbauern in Landwirtschaft und Landschaftsschutz. 2021 wollen wir knapp 375'000 Bäume pflanzen. 175'000 Setzlinge geben wir an Kleinbauern für ihre Agroforstwirtschaft (Gemüse- und Getreidebau wird mit Bäumen kombiniert) ab. Schulen und öffentliche

beraten die Frauen, um Geschäftserfolge dennoch sicherzustellen.

Selbsthilfegruppen und der Zusammenschluss der Frauen in Genossenschaften bleiben ein erfolgreicher Weg, Armut nachhaltig zu überwinden. Deshalb legen unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in diesem Jahr einen besonderen Schwerpunkt darauf, dass sich mehrere Gruppen zu staatlich anerkannten Genossenschaften zusammenschliessen. Wir schulen die Frauen, damit die Genossenschaften eigenständig funktionieren.

Wir beobachten genau, ob die ärmsten Familien in unserem Projekt in der Folge der Pandemiebekämpfung von Unterernährung bedroht sind. Wenn nötig, werden wir eine erneute Nothilfeverteilung organisieren.

**DEBRE BERHAN: ARMUT NACHHALTIG ÜBERWINDEN**

Covid-19 beeinträchtigt unsere Arbeit für die ärmsten Familien auch im Jahre 2021. Wie üblich bekommen die Kinder Schulbedarf und medizinische Hilfe, falls sie krank werden. Doch die Angebote für ihre Mütter sind nur erschwert durchzuführen. Zum einen können Schulungen nur in kleinen Gruppen durchgeführt werden. Zum anderen haben viele Frauen grössere Mühe als früher, mit Hilfe unserer Mikrokredite ein erfolgreiches Geschäft aufzubauen. Häufig stellen sie Snacks und Fast Food her. Die Preise der Rohwaren sind in der Pandemie gestiegen, gleichzeitig ist die Kaufkraft der Menschen gesunken, weil sie häufig ihre Jobs verloren haben. Unsere Sozialarbeiterinnen begleiten und

Institutionen bekommen 75'000 Setzlinge. Ein Drittel der Bäume pflanzen wir zusammen mit den Dorfbewohnern in «Gullys». Diese Erosionsrinnen graben sich bei starkem Regen immer weiter in den Untergrund, reissen Boden der angrenzenden Felder mit sich, vermindern die Flächen für Weiden und Äcker.

Den Bauern fehlte es bislang an Kapital und Selbstorganisation, um die Entwicklung zu stoppen. Wir bringen die Anwohner zusammen, sie errichten Steinwälle in den Gullys und pflanzen unsere Setzlinge. Die Gullys werden für eine Weidenutzung gesperrt, so dass die Baumtriebe nicht vom Vieh verbissen werden. Die technischen Massnahmen und die Baumwurzeln beenden weitere Erosion.

Im Jahr 2020 begannen die Arbeiten an acht Gullys mit einer Gesamtlänge von drei Kilometern. An diesen werden die Schutzmassnahmen in diesem Jahr fortgesetzt. Ausserdem beginnen 2021 die Arbeiten an acht weiteren Erosionsrinnen.

**ABAYA UND GELANA: IMPULSE FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT**

Ein ungelöstes Problem in Äthiopien ist die weit verbreitete Arbeitslosigkeit junger Erwachsener. In den ländlichen Bezirken Abaya und Gelana gibt es keine Industrie, kaum Dienstleistungen und so gut wie



Ländliches Abaya: Die Rundhütten sind umringt von Ensete-Stauden

keine Handwerksbetriebe. Impulse müssen aus der Landwirtschaft kommen. Es geht weiter darum, Ernten und Einkommen zu steigern – etwa über die Abgabe von verbessertem Saatgut und Dünger auf Kreditbasis. Wir importieren leistungsfähiges Vieh und geben es ebenfalls auf Kreditbasis an die Kleinbauern ab. Speziell junge Leute ohne sonstiges Einkommen sollen dabei 2021 zum Zuge kommen. Kaffee ist ein wichtiges Cash Crop. In unseren Pflanzschulen ziehen wir in diesem Jahr 50'000 Setzlinge heran und verteilen sie unter armen Kaffeebauern.

Eine wichtige Projektkomponente ist die Ermächtigung und Stärkung von Frauen in der traditionellen Gesellschaft. Wir organisieren sie in Spar- und Selbsthilfe-Kooperativen. Fünf dieser Genossenschaften erhalten in diesem Jahr ihre eigenen Treffpunkte – einfache Häuser, um Sitzungen abzuhalten und landwirtschaftliche Produkte zwischenzulagern. Dort finden auch unsere breitgefächerten Schulungen statt. Die Frauen, die häufig nie in einer Schule waren, erhalten beispielsweise wirtschaftliche Grundkenntnisse, aber auch Aufklärung zu Familienplanung.



**HERZLICHEN DANK**

Wir danken allen Freunden, Partnern und Gönnern für die Treue und Verbundenheit, mit der Sie unsere Arbeit in Äthiopien auch im Jahr 2020 unterstützt haben. Ein herzliches Dankeschön gilt auch allen, die uns ihre Dienstleistung und Arbeitskraft unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben zum Wohl der Bedürftigen in Äthiopien.

# Menschen für Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe  
Switzerland 



**Spenden:**  
Postkonto 90-700 000-4  
IBAN CH97 0900 0000 9070 0000 4 BIC POFICHBEXXX

## IMPRESSUM



**Herausgeber:** Stiftung *Menschen für Menschen*, Stockerstrasse 10, CH-8002 Zürich  
**Verantwortlich:** Kelsang Kone **Projektleitung:** Michael Kesselring  
**Kontakt:** Telefon: +41 (0)43 499 10 60, Telefax: +41 (0)43 499 10 61, **E-Mail:** info@mfm.ch  
**Homepage:** www.mfm.ch **Texte:** Bernd Hauser **Gestaltung:** Ute Vogt Kommunikationsdesign  
**Fotos:** Genaye Eshetu, Rainer Kwiotek, Uli Reinhardt, Stiftung *Menschen für Menschen*, Ronny Zimmermann